



imaging
premium DIE HAUSZEITUNG
JANUAR 2020

GraphicArt



«Zuerst musste ich ein paar Probleme lösen. Finde mal in der Schweiz eine Kalaschnikow! Das erwies sich als ziemlich unmöglich. Bei einem Aufenthalt in Spanien fand ich in einem Shop zufällig dieses legendäre Gewehr, die täuschend echt reproduzierte Kopie einer AK-47. Genauso gross, genauso schwer, handgefertigt aus den gleichen Materialien – nur schiessen kann sie nicht. Doch nun musste das Ding in die Schweiz, musste also den Rückflug nach Zürich überstehen. Als auch dieses Problem gelöst war, mit Bestätigungen und so weiter verpackt im aufgegebenen Handgepäck, da brauchte ich für das Umsetzen meiner Idee auch Patronen. Es mussten schliesslich die richtigen sein. Besser, ich behalte für mich, wie ich diese Hürde bewältigt habe. Nur soviel: es war im Grossraum Zürich. Mein junger Soldat machte begeistert und geduldig mit, weil er offenbar ein Waffennarr ist; er ertrug sogar das Schminken. Für die Aufnahme gingen wir an einem Regentag in einen Wald bei Basel – weil ich die Züchterin der

weissen Tauben in Basel fand. Alles auf dem Bild sollte mit einem einzigen Auslösen festgehalten werden, ohne jegliches Photoshop-Composing. Und weil die Taube dabei die genau richtige Pose haben musste, wiederholten wir die Szene wohl Hunderte von Malen – die aus Tierschutzgründen ständig wechselnden Tauben wurden immer wieder mit Mehl bestäubt, bevor sie auf Pfiff der Züchterin aufflogen. Endlich, nach Stunden, stimmte dann alles, inklusive der Blickrichtung der Taube auf dem Foto!». So tickt diese Frau, die in

the perfect storm

Cham wohnhafte Fotografin, deren Portfolio auf der Webseite ihren Ideenreichtum und ihre technische Meisterschaft sehr gut zum Ausdruck bringt. Ein Geistesblitz, irgendwann, und dann lässt sie nicht mehr locker, bevor daraus ein realisierbares Projekt geworden ist. Es braucht oft einige Assistenten, die man natürlich

auf dem Bild nicht sehen darf. Wie eben die Züchterin, welche die Tauben zum Abfliegen bewegt hat. Oder jemand, der den Blitz hält, bis zum Hals im Zugersee stehend, hinter dem Triathleten Adriano, der Richtung Fotografin crawl't. Was man auch nur ahnen kann – ihre Sucht nach Perfektion, ein unablässiges Streben nach einer Umsetzung ihrer Vision.

Heike Witzgall ist in Deutschland aufgewachsen, in Oberfranken, am nördlichsten Ende Bayerns. Sie erlernte das Metier der Fotografie mit

echtem Film und einer gefühlten Ewigkeit in Dunkelkammern. Später, nach dem Lehrabschluss, fiel es ihr nicht leicht, in der Fotografie Fuss zu fassen. Durch den Wegfall der Meisterpflicht für Fotografen wurde der Markt geradezu überschwemmt von Newcomern und Freelancern. Von heute auf morgen kaufte sich jeder

eine Kamera und war Fotograf. Erst nach entscheidenden Veränderungen im Privatleben und dem damit verbundenen Umzug in die Schweiz, in die Region Zug, stellte sich der

HEIKE WITZGALL

heikewitzgall.ch

Erfolg ein, auf den sie jahrelang hingearbeitet hatte. Business-Portraits, Architekturfotografie, Werbeaufnahmen, aber auch Event- und Hochzeitsreportagen gehören zu ihren kommerziellen Tätigkeitsfeldern – immer aber hängt das Gelingen stark vom Gespräch mit dem Auftraggeber

ab. «Ich muss spüren, was sich der Kunde vorstellt, um was es ihm wirklich geht, damit ich ihm die bestmöglichen Ideen und Resultate liefern kann.». Die Inspiration ist extrem wichtig, der richtige Approach zur gestellten Aufgabe entscheidend. Einer von Heikes wichtigen Impulsgebern war der Amerikaner Greg

Gorman; ein Meister des Lichts und der Portraitfotografie, den sie anlässlich seiner Masterclass in Mendocino, California, kennen gelernt hatte. Sein Einfluss ist in ihrer eigenen Arbeit deutlich zu erkennen. Dieser unverwechselbare melancholische Blick, manchmal in die Kamera, oft auch ins Endlose, «into the great wide open»; diese klare, beinahe ikonenhafte Bildsprache, die fast zu gut



aussehenden Menschen verraten die Verwandtschaft mit der West Coast und sind längst zu einem Markenzeichen von Heikes Portraits geworden. Surreale Shots, oft auch in der Farb- und Kontrastgestaltung, wo sie natürlich und zugegebenermassen auch am Compi nachhilft. Visionen werden selten im wirklichen Leben abgebildet – vielleicht lechzen wir deshalb so nach ihnen? Auffallend in ihren Arbeiten ist die geniale Lichtführung, die sie vor allem mit ihren Profoto B1-Blitzköpfen erzielt; nicht selten auch als Gegenlichtblitz auf unsichtbarem Stativ, daneben aber oft auch aus der Hand von Assistenten oder kombiniert mit ihren Profoto A1 Blitzern auf ihrer Nikon D850 oder im Mittelformat. So ist Heike Witzgall. Wie ein Wirbelsturm. Unermüdlich, Arbeits-versessen, Ziel im Focus, nicht locker lassen, und Ideen, Ideen, Ideen. Da spielt es dann oft keine Rolle, ob ein kommerzieller Auftrag im Spiel ist. Manche ihrer besten Bilder hat sie schlicht und einfach für sich gemacht, und man muss sich glücklich schätzen, wenn man sie überhaupt zu Gesicht bekommt. Gut, hat ihr Atelier in Cham ein grosses Schaufenster!





sony Alpha 7R IV

pixelwunder und spurtsieger

Sony – über die letzten Jahre die führende Marke bei den Systemkameras – hat die Latte wieder etwas höher gelegt: die brandneue Alpha 7R IV schafft mit einer Auflösung von 61 Megapixeln nicht nur eine neue Weltbestleistung, sondern schafft das sogar ohne Beeinträchtigung des Tempos! 61 MP, das ist einsame Spitze bei den Systemkameras, und auch bei den DSLR bringt kein Gerät eine solche Leistung. Ein CMOS-35 mm-Vollformatsensor schickt diese

Datenmenge an einen Prozessor der aktuellsten Generation (Bionz X). Die 7R IV speichert bei voller Auflösung zehn Bilder pro Sekunde und hält das bis zu ungefähr 70 Bildern durch. Trotz diesem schwindelerregenden Arbeitstempo wird die Schärfe für jedes Bild nachgeführt, genauso wie auch die richtige Belichtung jedes Mal kontrolliert und wenn nötig adaptiert wird. Dabei bleibt der Autofokus im so genannten Real Time Eye AF und Real Time Tracking: das Motiv wird

permanent auf das Vorhandensein von Augen analysiert, die Schärfe wird genau auf die Distanz der Augen zur Bildebene justiert. Diese Sony ist auch bei Videoaufnahmen stark. Zeitrafferaufnahmen sind genauso möglich wie Zeitlupen mit bis zu 120 Frames pro Sekunde, wobei die Augenerkennung eingeschaltet bleiben kann. Ein grosser Buffer sorgt dafür, dass die Kapazitätsgrenze nicht allzu rasch erreicht wird. Das gilt auch für die Stromversorgung; denn der Akku soll mit

einer Ladung 670 Bilder schaffen. Das Gehäuse ist aus einer extra-leichten Magnesium-Legierung gefertigt und verfügt über verstärkte Dichtungen gegen Spritzwasser und Staub. Gearbeitet werden kann mit allen Objektiven der E-Mount-Serie. Die kabellose Übertragung entspricht dem letzten Stand der Technik. Und dank über 500 AF-Sensoren und der hohen Auflösung dürfte die neue Alpha 7R IV in Sachen Bildschärfe und Bildqualität kaum zu übertreffen sein.



den schuss des jahres im fokus

MANUEL LOPEZ

manuellopez.com

liveit.ch

Es ist irgendwie typisch, dass er in seiner Freizeit ab und zu in der Boulderhalle anzutreffen ist. Dieser junge Fotograf ein Kletterkünstler? «Jobs, die auf den ersten Blick ein bisschen kompliziert scheinen, machen mir am meisten Freude!». Sagt Manuel Lopez – doch, wie meint er das? «Je mehr Hindernisse zu überwinden sind, desto interessanter ist der Auftrag, und desto einmaliger werden dann auch die Bilder. Es kommt ab und zu vor, dass ich dazu auch klettern muss, beispielsweise auf Verkehrsschild-

er hinauf, damit ich überhaupt einen Standort für das Bild habe». Anlässlich der Klima-Demo in Bern schoss Manuel am Aargauerstalden oberhalb des Bärengrabens ein bemerkenswertes Bild. Sein Standort befand sich am Abhang unter der Rosengarten-Mauer und oberhalb der Strasse, der Zweig eines Kirschbaums in vollem Blust ragt von rechts ins Bild, Aufbruchsstim-

mung und Lebensfreude symbolisierend. Das Bild machte die Runde auch in der Schweizer Presse!

Anlässlich einer anderen Demo erklimm Manuel mitten in der Nägeligasse eine Signaltafel: «Im Voraus habe ich alles rekognosziert. Ich kannte meine Standorte. Und dann muss es schnell gehen: hinauf, sichern mit dem Klettergurt, um beide Hände frei zu haben, abdrücken, und nichts wie weg».

Improvisieren, handeln, Ideen ohne langes Überlegen sofort umsetzen, das macht wohl den guten Reportage-Fotografen aus. Die meisten Arbeiten in seinem Portfolio verraten den unternehmungslustigen, kreativen Jäger des aussergewöhnlichen Bildes.

Ganz anders gelagert dagegen waren die fünf Tage im Team der 16 offiziellen Fotografen am WEF in Davos. «Das WEF ist ein unglaubliches Event, straff organisiert von A bis Z. In diesen fünf Tagen wird das Prättigau zum Mittelpunkt der Welt. Es muss alles dokumentiert werden; wir Fotografen sind nach einem genauen Einsatzplan nahezu pausenlos unterwegs, ständig unter Zeitdruck. Wir müssen uns möglichst reibungslos in den Ablauf des Events einpassen. Damit ich in gelegentlichen Pausen gleich mit Bildauswahl und Bildbearbeitung beginnen kann, habe ich nicht nur eine handliche Ausrüstung mit geringem Gesamtgewicht dabei, sondern auch das Macbook».





Diese «handliche Ausrüstung» sind zwei Sony Alpha 9 mit drei Objektiven (24mm f1.4, 16-35mm f2.8 G und 70-200mm f2.8 G). Dazu hat er auch zwei Profoto B10 mit dabei. Damit ist er bei einem anderen Einsatz punkto Brennweite allerdings nicht ganz auf der Höhe: in Adelboden schoss er am Weltcup-Riesenslalom als offizieller Fotograf die Bilder, welche für den Presseservice und die Vermarktung des Rennens gebraucht werden. Dazu setzte er ein Sony FE 400 mm F2.8 GM OSS ein. Im Voraus hat er sich auch hier den Standort gesucht – der nicht jedes Jahr der gleiche sein kann, weil die Tore nicht immer am gleichen Ort stehen. Im



Morgengrauen geht's bereits mit dem Sessellift hinauf aufs Kuonisbergli, dann auf Skis die Piste hinunter. Um sich während des Rennens auf der pickelhaften Piste halten zu können, hat er sogar Steigeisen an die Skischuhe geschnallt! Noch viel wichtiger ist die polar-taugliche Bekleidung,

denn der Tag kann lang und kalt werden.

An der Kletterwand hat Manuel ebenfalls schon fotografiert; als offizieller Fotograf war er im Auftrag von Swiss Olympic an den Youth Olympics in Argentinien – Sportklettern ist neu auch eine olympische Sportart. Sein nächster olympischer Einsatz steht kurz bevor: nächstes Jahr wird er auch an den Spielen von Tokyo mit dabei sein – doch dieses Mal sind es die echten Olympischen Spiele, mit Hunderttausenden von Zuschauern, Zehntausenden von Sportlern, einem permanenten Verkehrschaos und daher viel Stress für den Fotografen...

Das Gurtenfestival ist eines der grössten Festivals der Schweiz, und auch hier arbeitet Manuel als offizieller Fotograf für den Veranstalter. Trotz seines jugendlichen Alters von 23 Jahren ist er auf den Bühnen der Schweiz ein arrivierter Profi. Seine Bilder bringen die Atmosphäre eines Festivals denn auch perfekt zum Ausdruck.

Liveit.ch, was bedeutet das? «Wir sind ein Kollektiv, das sich für die Konzert- und Eventfotografie interessiert. Unser gemeinsames Online-Magazin basiert auf der Idee, dass wir unsere Bilder zwar in erster Linie für unsere Auftraggeber machen, dass wir sie aber auch für alle Interessierten öffentlich machen wollen». Seine Kreativität ist vielleicht Manuels herausragendste Eigenschaft. Wenn man ihn trifft, wirkt er sanftmütig – bis man, bildlich gesprochen, auf den Auslöser drückt. Ein Stichwort, und die «Idea Factory» setzt sich in Gang...





phase one

neue massstäbe gesetzt

Hinter dem Kürzel «XT» verbirgt sich die Neue von Phase One; die Kamera, welche nicht nur die besten Landschaftsaufnahmen verspricht, sondern auch das Non-plus-Ultra für die Architekturfotografie ist. Die drei Hauptbestandteile Back, Body und Objektiv bilden jetzt ein voll integriertes Kamerasystem mit allen Einstellmöglichkeiten auf dem rückseitigen Monitor. Ein entscheidendes Element ist der neu entwickelte X-Shutter, integriert im Objektiv mit elektronisch steuerbarer Blende und Verschluss. Der Verschluss mit Lamellen aus Carbon ermöglicht Verschlusszeiten von 1/1000 s bis zu 60 Minuten. Die Einstellung der Aufnahmedistanz erfolgt manuell am Objektiv. Zwischen Back und Objektiv sorgt das XT-Camera Body für ein angenehmes Handling mit einem praktischen Auslöser. Über zwei Spindeln kann das Back horizontal und vertikal verschoben werden. Die eingestellten

Shift-Werte werden erfasst und in der EXIF-Datei mitgespeichert. Damit man sich die Resultate etwas genauer vorstellen kann: auf mehrere Meter vergrößerte Aufnahmen von dieser Kamera verblüffen mit einem Detailreichtum, der mit keiner anderen Kamera erzielt werden kann!

Workflow

Also, Kamera im Lot mit Hilfe der elektronischen Wasserwagen aufstellen, auf dem Back-Monitor Blende und Verschlusszeit einstellen, die Schärfe manuell punktgenau im gezoomten Live-Bild einstellen – und auslösen!

XT

profoto

starkes Licht in kleinem format

«The Light Shaping Company» – das professionelle Gestalten des Lichts beherrscht der neue Profoto B10 / B10 plus besser als jeder andere Blitz. Das Bedienfeld auf der Rückseite ist selbsterklärend, der Lithium-Ionen-Akku ist elegant in die runde Grundform des Gehäuses integriert. Der Akku kann im Übrigen sogar während eines Einsatzes am Ladekabel bleiben. Wird die Dauerlicht-Funktion angewählt, so lässt sich die Lampe zum Beispiel für Videos und Fotos verwenden – Helligkeit und Farbtemperatur können jetzt stufenlos an die aktuellen Lichtverhältnisse angepasst werden. Ein B10 ist kompatibel mit allen bisherigen Lichtformern von Profoto. Das Basismodell wie auch der doppelt so leistungsstarke B10

plus sind einzeln oder im Duopack erhältlich – erst das Arbeiten mit mindestens zwei Lichtquellen erlaubt es, die Lichtgestaltungsmöglichkeiten voll auszuschöpfen. Selbst-

verständlich verfügen beide Modelle über die kabellose AirTTL-Technologie von Profoto; alternativ kann auch mit der Profoto-App über das Smartphone gearbeitet werden.



B 10+



Studioblitz für Smartphones – der C1 ist ein absolutes neues Produkt von Profoto, entwickelt für das Arbeiten mit der Kamera eines Smartphones. Nach der Installation der Profoto Camera-App wird der Blitz über Bluetooth angesteuert, womit einer kreativen Lichtführung mit der Handykamera nichts mehr im Wege steht! In der leistungsstärkeren Version als C1 plus stehen neben der Lichtleistung 10 warme und 10 kalte LEDs zur Verfügung, mit welchen Videos mit perfekter Lichtgestaltung produziert werden können. Kommt eine Kamera zum Einsatz, kann der Blitz über AirTTL gesteuert werden, was die Qualität des Bildes weiter optimiert. Im sehr handlichen Format des C1 ist auch der Akku integriert, welcher bei voller Leistung gegen 2000 Blitze abgibt.

Nikon Z50

handlich, schnell, präzise, preiswert

Systemkameras, also kompakte, leichte Kameras mit den Eigenschaften von Spiegelreflexkameras, aber ohne Spiegel, zeichnen sich neben der leichten Bedienbarkeit vor allem durch geringe Abmessungen und tiefes Gewicht aus. Dank sehr hohen Auflösungen eignen sie sich auch für die professionelle Fotografie.

Nikon hat nun neben den beiden Modellen Z6 und Z7 mit der Z50 eine Kamera mit einem APS-C-Sensor lanciert. Sie löst auf 20 MP auf. Zum Kamerabody passen zwei ebenfalls ganz neue Zoom-Objektive: das NIKKOR Z DX 16-50 mm 1:3,5-6,3 VR und das NIKKOR Z DX 50-250 mm 1:4,5-6,3 VR.

Einer der offensichtlichen Vorteile neben dem tiefen Gewicht ist der Preis der Nikon Z50. Der im Vergleich zum Vollformat knapp halb so grosse Sensor liefert in vielen Situationen eine gute Qualität, macht Kamera und Objektiv aber deutlich

leichter und kleiner – und damit auch preisgünstiger. Vor allem in extremen Lichtverhältnissen oder bei kreativem Bildaufbau kann das Leistungs-Plus einer Z6 oder Z7 wichtig sein; in manchen Lebenslagen, wie zum Beispiel bei Schnappschüssen oder Portraits im Freien, zeigen sich die Vorteile der kompakteren Kamera. Nicht zuletzt, weil alle Wechselobjektive von Nikon auch

ans Bajonett der Z50 passen. Beide neuen Objektive sind lichtstark und haben einen schnellen Autofokus und einen potenten Bildstabilisator. Ihre Brennweiten müssen zum Vergleich mit einer Vollformatkamera mit einem Faktor von 1,5 umgerechnet werden.



...bleiben, rasch entscheiden



Der Chef? Sicher nicht – eher als «Primus inter pares» sieht sich Urs Ziswiler, der Filialeiter von GraphicArt Zürich. Will heissen: als oberster Verantwortlicher in einem Team von Fachleuten, mit einem hohen Verantwortungsgefühl für die Qualität der Dienstleistungen, welche das Unternehmen zu einem so wertvollen Partner für viele Fotografen gemacht hat.

«Das Tagesgeschäft bei uns verlangt oft ein gehöriges Mass an Flexibilität. Schnelle Lösungen sind gefragt; das Business des Berufsfotografen besteht selten aus Wartezeiten, und wir haben gelernt, uns kompromisslos darauf einzustellen. Wenn es uns dann gelingt, zu Problemlösungen beizutragen und so mitzuhelfen, dass ein Projekt zum positiven Abschluss gebracht wird, dann ist meine Befriedigung gross!».

Urs Ziswiler ist ein kommunikativer, geselliger Mensch, mit dem der Austausch leicht fällt. Die Kundenorientierung ist bei ihm Programm, und das Cool-Bleiben in heiklen Situationen hat er mittlerweile gelernt. «Es ist spannend, wie sehr sich die Dynamik in der Fotografie von meinen Anfän-

URS ZISWILER

gen bis heute gesteigert hat. Meine Ausbildung zum Fotofachmann fand noch in der Zeit der Kleinbilddfilme statt. Die Technik, das Material und damit auch die Arbeitsweise vieler Fotografen von heute – das hätte man sich noch vor 25 Jahren kaum vorstellen können». Und diese Dynamik, diese neuen Möglichkeiten, dieses Entwicklungstempo, das erlebt das Team von GraphicArt täglich mit. «Ich bin immer wieder fasziniert, wenn ich sehe, was mit einer Kamera heute möglich ist!».

Sogar zum Smartphone-Knippen hat Urs Ziswiler eine positive Einstellung: «Viele Menschen erwerben die ersten Grundkenntnisse mit ihrem Handy. Und wenn dann der Wunsch auftaucht, bessere Fotos selber zu machen, dann werden sie zu unseren Kunden!».

Gerade in den Social Medias taucht immer wieder Neues auf, denn hier haben junge Menschen ohne Budget die Möglichkeit, ihre Kreativität auszuleben. Es wird mehr und mehr fotografiert, was immer neue potenzielle Kunden ins Fachgeschäft bringt – und nicht selten bestehen ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten in der besseren Lichtführung beim Fotografieren. «Meine Eigenschaft als Hauptverantwortlicher für die Produkte der Marke Profoto ist da oft sehr wertvoll».

Und welches ist nun sein Lieblingsgebiet der Fotografie? «Ich tendiere stark zu Reportagefotografie, Street Photography, aktuellen Bildern, ja sogar zu gelungenen Schnappschüssen». Rasches Erkennen, schnelles Handeln, viel Gespür für eine Situation – keine schlechte Charakterisierung von Urs Ziswiler!

graphicart.ch

GraphicArt

premiu^m
*imaging

Ittigen-Bern

Mühlestrasse 7
CH-3063 Ittigen-Bern

T 031 922 00 22
F 031 921 53 25

Zürich

Förrlibuckstrasse 220
CH-8005 Zürich

T 043 388 00 22
F 043 388 00 38

Impressum

GraphicArt AG, 8005 Zürich, 3063 Ittigen-Bern
Redaktion: Urs Bretscher; Layout: Thomas Page
Fotografen: Heike Witzgall; Manuel Lopez; Michael Schär
Druck: Druckerei Ruch AG, Bern
Erscheint in einer deutschen und französischen Ausgabe

Nikon

SONY

PHASEONE

Profoto

CAMBO

Leica